



CHENOPodium AMBROSIOIDES. Off.
Chenopodium ambrosioides. Det.
Mexikanisches Traubenkraut.

Gaudet viribus stimulantibus, roborantibus, stomachicis.

Inclaruit modo ab anno 1786 ad 1788 in Anglia, & adhibebatur primum contra diarrhoeam, dysenteriam ac dyspepsiam; postea vero etiam in febribus intermittentibus, sic dictis putridis, nervosis ac in omnibus fere morbis a debilitate exortis. Ordinatur mox in pulvere a granis decem ad drachmam semis pro dosi, ter quater de die, mox in infuso a drachmis duabus ad unciam dimidiam pro aquæ fervidæ libra.

Sie besitzt reizende, stärkende, und dem Magen zuträgliche Arznekräfte.

Sie wurde erst zwischen den Jahren 1786 und 1788 in England bekannt; und man gebrauchte sie gleich im Anfange gegen Durchfälle, Nahren und üble Verdauung; späterhin aber auch bey intermittirenden Fiebern, gegen sogenannte Faul- und Nervenfieber und überhaupt fast in allen Krankheiten, welche von Schwäche herkommen. Man verordnet sie entweder in Pulver von zehn Gran bis zu einer halben Drachme auf ein Mahl drey oder viermal des Tages, oder aber in einem Aufgusse von zwey Drachmen bis zu einer halben Unze auf ein Pfund kochendes Wasser.

Tab. CCXXII.

CHENOPODIUM AMBROSIODES. *Officin.*

Chenopodium ambrosioides. Botanic.

Botrys mexicana; Chenopodium mexicanum; Atriplex mexicana; Botrys ambrosioides mexicana; Atriplex odora; Atriplex suaveolens mexicana. Gallis, Thé du Mexique; l'Anserine du Mexique; l'Ambroisie. Anglis, Mexican Goosefoot.

Classis V. Pentandria. Ordo II. Digenia.

Genus. Calyx pentaphyllus, pentagonus. Corolla nulla, Semen unicum lenticulare, superum.

Species. Chenopodium foliis lanceolatis dentatis; racemis foliatis, simplicibus.

Habitat in regno Mexicano & Lusitania; apud nos in hortis colitur. Floret Julio; planta annua.

222. Tafel.

Mexikanisches Traubenkraut.

Mexikanischer Botrys; mexikanische Melde; mexikanischer Thee; gewürzhafter Gänsefuß; Eiche aus Kappadocien. Franz. Thé du Mexique; l'Anserine du Mexique; l'Ambroisie. Engl. Mexican Goosefoot.

5. Klasse. Fünfmännige. 2. Ordnung. Zweyweibige.

Gattung. Der Kelch fünfblättrig, fünfeckig. Blumenkrone keine. Saamen einer, linsenförmig, oben.

Art. Gänsefuß mit lanzettförmigen, gezähnten Blättern, und mit einfachen, blättrigen Trauben.

Das Vaterland dieses einjährigen Gewächses ist Neuspanien und Portugal; bey uns wird es in Gärten gezogen. Es blüht im Julius.

In officinis herba servatur ad usum medicum.

Ca u l i s pedes duos longus, erectus, ramosus, hirsutus; folia petiolata, glabra, pallide viridia & in lobos obtusos, polygonos divisa. Ad frondium fines racemus oritur longus, nudus, vel foliolis angustis sparsim obfusus, e racemis geminis lateralibus mox hirsutis mox nudis compositus. Integra planta odoris fortis, grati, aromatici, saporis calefacientis, subamaricantis, non ingrati. Ante florum expansionem colligenda herba.

Gaudet viribus stimulantibus, nervinis.

Laudatur infusum instar thee haustum contra pectoris morbos, paralyin, hysteriam, astheniam nervosam, dyspepsiam, flatulentiam ad calculum. Dosis uncia dimidia ad aquæ servidæ libram.

In den Apotheken hat man das Kraut zum Arznegebrauche.

Der Stengel ist bis zwey Fuß hoch, aufrechtstehend, in mehrere Aeste getheilt, mit borstigen Haaren besetzt; die Blätter sind mit Stielen versehen, glatt, blaßgrün und in stumpfe vieleckige Lappen abgetheilt. An den Gipfeln der Zweige entspringt eine Blumentraube, die lang, nackt, oder hier und da mit kleinen schmalen Blättern besetzt ist, sie besteht aus gedoppelten Seitentrauben, die bald haarig, bald aber nackt sind. Die ganze Pflanze hat einen starken, angenehmen, würzhaften Geruch, und einen erwärmenden etwas bitterlichen, nicht unangenehmen Geschmack. Man muß das Kraut noch vor der Entwicklung der Blätter einsammeln.

Es besitzt reizende und nervenstärkende Kräfte.

Man empfiehlt den Aufguß, wie Thee getrunken gegen Krankheiten der Brust, bey Lähmungen, wider Mutterbeschwerden, bey der Nervenschwäche, gegen üble Verdauung, Blähungen und den Stein. Die Gabe ist eine halbe Unze auf ein Pfund kochendes Wasser.

Finis Volum, II.

Ende des zweyten Bandes.